

## Der Saatenstand in Ungarn.

Der gestern veröffentlichte Bericht des ungarischen Ackerbauministeriums über den Saatenstand in Ungarn lautet überwiegend sehr günstig. Die Herbstsaaten stehen ausgezeichnet und die Sommerung entwickelt sich im allgemeinen schön und dicht. Sie würden noch besser stehen, wenn der schon lange fehlende Regen sich schon eingestellt hätte. Inbes, bisher ist von einer wirklichen Schädigung der Kulturen durch diese schon seit längerer Zeit andauernde trockene Witterung erfreulicherweise noch nichts wahrzunehmen und so kann man der schon nach etwa anderthalb Monaten zu beginnenden Ernte mit unvermindert glänzenden Erwartungen entgegenblicken. Der amtliche Bericht lautet:

Budapest, 15. Mai. Der Saatenstandsbericht des Ackerbauministeriums vom 15. d. bejagt folgendes: Im allgemeinen herrschte seit der Veröffentlichung des letzten Saatenstandsberichtes eine trockene und kühle Witterung. Obwohl für die Entwicklung der Saaten im Monat Mai warme Regentage notwendig sind, so kann doch die herrschende Witterung nicht als ungünstig bezeichnet werden, weil schon im April ausgiebige Regenfälle die Felder genügend befeuchtet hatten. Die trockene Witterung war auch für die verspäteten landwirtschaftlichen Arbeiten günstig. Nunmehr wäre aber für die gute Entwicklung der Winterhalmsfrüchte, insbesondere aber für die Kräftigung der Sommerfaaten ein ausgiebiger Regen dringend nötig, weil die Oberfläche des Bodens ausgetrocknet ist, wodurch die im Boden befindlichen Körner nicht auskeimen können. Die allgemeine landwirtschaftliche Lage hat sich jedoch seit 1. Mai nicht verschlimmert, aber es ist auch keine Besserung eingetreten.

Die Winterfaaten stehen noch immer ausgezeichnet und zeigen Widerstandsfähigkeit gegen den Regenmangel. Bei schwächeren Sommerfaaten ist jedoch eine Verschlechterung eingetreten, es dürften sich aber die erlittenen Beschädigungen falls der erwartete Regen eintreten sollte, wettmachen lassen. Winterweizen hat zwar teilweise Schaden genommen, doch dürfte der erhoffte Regenfalle die Aussichten noch immer zu den schönsten Hoffnungen berechtigen. Winterroggen schießt schon in den Halmen, blüht jedoch noch nicht. Die Saat ist in vielen Gegenden zurückgeblieben, ist vielfach schütter, die Halme sind jedoch schön. Roggen zeigt mehr Mäufelschäden als Weizen. Stellenweise verursacht auch der Drahtwurm Schaden.

Sommerweizen und Roggen keimen im allgemeinen schön und dicht, beginnen jedoch infolge des Regenmangels zu vergilben. Gerste und Hafer stehen befriedigend, benötigen jedoch ebenfalls Feuchtigkeit. Wintergerste beginnt in den Halmen zu schießen, Sommergerste keimte schon stellenweise, doch ist die Farbe gelb. Haferfaaten keimten nur in einigen Gegenden. Sowohl die Haferfaaten als auch Gerste brauchen ausgiebigen warmen Regen.

Der Anbau der Maispflanze ist im überwiegenden Teile des Landes im Zuge. Die Ursache des Spätanbaues liegt darin, daß infolge des trockenen Wetters der Boden zur Bearbeitung nicht geeignet war. Frühfaaten keimten gut, Spätfäaten schwer. Die ausgekeimte Pflanze wurde in einzelnen Gegenden von Reif belegt.

Kartoffeln sind bereits überall angebaut, keimen gut, bedürfen aber dringend des Regens. An früh gebauten Saaten richtete Frost einigen Schaden an. Zuckerrüben keimten schön und gleichmäßig. Der Spätanbau hat aber teils unter der Witterung, teils unter der mangelhaften Bodenbearbeitung gelitten. Es laufen Klagen ein über Beschädigungen, die von Flöhen und Rüsselkäfern verursacht wurden. Die Frühfaaten werden zum erstenmal behackt. Futterrübe wird noch angebaut, doch ist der Anbau in den meisten Gegenden beendet. Der Spätanbau hat unter der Trockenheit gelitten, wogegen Frühfaaten gut keimten. Die Entwicklung der Rapsfaaten, die schon blühen, kann als günstig bezeichnet werden.

Die Entwicklung der Gartengewächse wird durch die Trockenheit behindert. Früh angebaute Erbsen, Spinat und Salat stehen schön. Bohnen und sonstige Hülsenfrüchte werden angebaut. Die Entwicklung der Krautarten ist befriedigend, doch wäre auch hier Regen sehr notwendig.

Futterpflanzen, Luzerne, Wicken, Weiden und Wiesen zeigen eine kräftige Entwicklung, bedürfen jedoch ebenfalls dringendst Regenwetter. Die Aussichten bezüglich der Obst-ernte wurden durch den Frost nicht beeinträchtigt.